

Schnelle Fakten

Foto: Life n' White

- eine der erdgeschichtlich ältesten noch existierenden Säugetierformen
- Körperlänge: 24-28 cm
- Gewicht: 800-1500 Gramm
- Stacheln: 6000-8000 Stück
- Lebenserwartung: durchschnittlich 2-4 Jahre
- Lebensweise: nachtaktiv & Winterschlaf
- Lebensraum: Strukturreiche Gärten und Parks
- Nahrung: Insekten (z.B. Laufkäfer und Larven), Regenwürmer, Schnecken, Spinnen
- Geburtszeitraum: August und September
- Wurfgröße: durchschnittlich 5 Junge

Foto: Sebastian Mohr



Foto: Stemyal pixabay



Offene Fragen?

Stadt Glinde
Stadtplanung & Umwelt
Markt 1, 21509 Glinde
040 71002-311
umweltschutz@glinde.de

Igelfreunde Glinde

Tipps, Beratungen, Workshops &
Erste Hilfe für verletzte Igel
igelfreunde-glinde@web.de
oder an Tierärzt:innen wenden

Impressum: Stadt Glinde (Kontakt s.o.)
Erstellt mit freundlicher Unterstützung von
Pro Igel e.V., www.pro-igel.de
und
Igelfreunde Glinde

Stachelig gut

Foto: Smitz/ Getty Images



**Igelschutz
ganz einfach**

 **Klima.Glinde.Natur**

Sorge um Igel

- Bestände des Westeuropäischen Igel stark verringert
- mittlerweile auf der Roten Liste als „potenziell gefährdet“ eingestuft
- Igel zählen in Deutschland zu den besonders geschützten Tierarten
- Verlust von geeigneten Lebensräumen und Nahrung durch intensive Landwirtschaft, Landschaftszerschneidung, Klimawandel
- Gefahren durch Straßenverkehr und elektrische Geräte wie Mähroboter



Mähroboter-Gefahr

Zum Schutz der Igel bittet die Stadt Glinde um Ihre Mithilfe:

Igel flüchten nicht. Sie rollen sich bei Gefahr zusammen. Die rotierenden Messer eines Mähroboters können Igel schwer, häufig sogar tödlich verletzen.

Bitte verzichten Sie auf den Einsatz von Mährobotern in der Dämmerung und Dunkelheit!

Igel sind nachtaktive Tiere und meistens in diesen Zeiten unterwegs.

Am Tag ist genügend Zeit für die Gartenpflege und Sie leisten einen wichtigen Beitrag für den Schutz von Igeln.

Bitte prüfen Sie vor dem Einsatz, ob sich ein Igel im Garten aufhält!



Gartenparadies schaffen



Einfache Tipps für einen igelgerechten Garten:

- einheimische (Obst-)Bäume, Büsche und Stauden pflanzen, Blühwiesen anlegen
- Unterschlupfmöglichkeiten schaffen: z.B. dichte Hecken, Laub- und Komposthaufen oder Hohlräume (z.B. unter Gartenhäuschen)
- Wasserstellen sowie Futterstellen in nahrungsarmen Zeiten anbieten
- Durchgänge zu Nachbargärten schaffen
- Verzicht auf Insektizide, Schneckengift und Kunstdünger
- Nur Teilflächen mähen sowie im hohen Gras und unter Hecken besonders aufmerksam sein

